

ZKZ 8279
Nr. 11-12/2017
66. Jahrg.
www.vdpv.de



VdPV

Die Landpost



*Allen Lesern wünschen wir
besinnliche Weihnachtstage
und für das Jahr 2018
viel Glück und Gesundheit*

LEITARTIKEL



Liebe Kolleginnen,
liebe Kollegen,

zwischenzeitlich hat der neue Bundesvorstand getagt und einiges auf den Weg gebracht. Die Anträge vom Kongress bearbeitet, Unterlagen, Broschüren und Folder wurden neu gestaltet. Begeistert bin ich auch von der Zusammenstellung des neugewählten Vorstandes. Nicht nur, dass der Vorstand aus den verschiedensten Regionen kommt und somit ganz Deutschland vertreten ist, sondern weil jede Berufsgruppe vertreten ist. Es sind Kollegen aus der Zustellung, der Bemessung oder der Postbank, die alle noch mitten im Berufsleben stehen und wissen wovon sie sprechen. So ist der Vorstand weiterhin gut aufgestellt und kann sie professionell und schnell betreuen.

Bis die Landpostausgabe zugestellt wird, ist der größte Stress für unsere Zusteller vorüber. Was allerdings im Jahresverlauf und besonders vor Weihnachten von den Kollegen abverlangt wird grenzt schon an unmenschliches. Vor allem in der Verbundzustellung mit den vielen zusätzlichen Paketen und Päckchen aus den Internetbestellungen ist das Sendungsaufkommen immens gestiegen, so dass das Arbeitsaufkommen kaum noch zu bewerkstelligen ist. Die Post hat zwar zugesagt, neue Zusteller zur Bewältigung der Sendungsmengen einzustellen, aber in der Praxis zeigt sich, dass das immer noch nicht ausreicht und es nach wie vor zu Abbrüchen in der Zustellung kommt.

Auf den Seiten 6 und 7 informieren wir Sie über die beiden Versicherungen, die der VdPV für seine Mitglieder abgeschlossen hat. Neben der schon bekannten Freizeit-Unfallversicherung gibt es nun für alle aktiven Mitglieder eine Diensthaftpflichtversicherung. Somit haben wir die VdPV-Leistungen für unsere Mitglieder erweitert.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Ihr

Tony Ilg
Bundesvorsitzender

Deutsche Post DHL Group setzt profitablen Wachstumskurs auch im dritten Quartal fort

Umsatz- und Ergebniswachstum in allen vier Unternehmensbereichen

CEO Frank Appel: „Starkes drittes Quartal mit einem erneuten Rekordergebnis“

Deutsche Post DHL Group hat auch im dritten Quartal 2017 den Umsatz und das operative Ergebnis deutlich gesteigert. Die Erlöse des Konzerns stiegen um 5,6 Prozent auf 14,6 Milliarden Euro. Zu diesem Wachstum haben alle vier Unternehmensbereiche beigetragen. Besonders dynamisch entwickelten sich erneut DHL Express sowie das deutsche und das internationale Paket- und eCommerce-Geschäft. Mit einem EBIT von 834 Millionen Euro (2016: 755 Millionen Euro) verzeichnete der Konzern Deutsche Post DHL Group das stärkste dritte Quartal seiner Geschichte¹ und damit den achten Quartals-Bestwert in Folge.

„Wir hatten ein starkes drittes Quartal mit einem erneuten Rekordergebnis. Dank unserer strategischen Ausrichtung auf wachstumsstarke Segmente wie den globalen Online-Handel wächst unser Unternehmen in allen Bereichen. Mit zukunftssträchtigen Investitionen und wegweisenden Innovationen bauen wir unsere marktführende Stellung kontinuierlich weiter aus“, sagte Frank Appel, Vorstandsvorsitzender von Deutsche Post DHL Group. „Wir erwarten für das Schlussquartal ein starkes Weihnachtsgeschäft und sind zuversichtlich, unsere Ziele für das Gesamtjahr zu erreichen.“

Ausblick: Ergebnisziele für 2017 und darüber hinaus bestätigt

Nach dem erfolgreichen Geschäftsverlauf in den ersten neun Monaten prognostiziert das Unternehmen für das Gesamtjahr 2017 unverändert einen Anstieg des Konzern-EBIT auf rund 3,75 Milliarden Euro. Darüber hinaus geht Deutsche Post DHL Group weiterhin davon aus, den operativen Gewinn im Zeitraum 2013 bis 2020

um durchschnittlich mehr als 8 Prozent jährlich zu steigern (CAGR).

Unternehmensverantwortung, während der Pressekonferenz in Frankfurt am Main.

Um dies zu erreichen, hat Deutsche Post DHL Group im dritten Quartal mit gezielten Investitionen die Basis für nachhaltiges Wachstum weiter gestärkt. Das Investitionsvolumen über alle vier Unternehmensbereiche hinweg betrug 443 Millionen Euro (2016: 498 Millionen Euro). Schwerpunkte waren unter anderem der Ausbau der nationalen und internationalen Paketinfrastruktur, die Ausweitung der Produktion von StreetScootern sowie die Erweiterung und Modernisierung der Drehkreuze und der Flugzeugflotte bei DHL Express. Für das Gesamtjahr plant der Konzern weiterhin Investitionen in Höhe von rund 2,3 Milliarden Euro (2016: 2,1 Milliarden Euro). Die deutliche EBIT-Verbesserung im dritten Quartal hat sich auch positiv auf den Mittelzufluss im Konzern ausgewirkt. Der operative Cashflow stieg auf 954 Millionen Euro nach 887 Millionen Euro im Vorjahreszeitraum. Der Free Cashflow ging hingegen auf 502 Millionen Euro zurück (2016: 543 Millionen Euro). In dieser Entwicklung spiegeln sich vor allem höhere Investitionszahlungen sowie M&A Kosten in Höhe von 50 Millionen Euro wider, vorwiegend für den Erwerb der Gesellschaft Polar Transportes, die temperaturgeführte Transporte für den Unternehmensbereich Supply Chain in Brasilien durchführt.

Der Konzerngewinn nach nicht beherrschenden Anteilen lag aufgrund der gestiegenen operativen Ertragskraft mit 641 Millionen Euro um 3,7 Prozent

über dem Vorjahreswert. Analog dazu stieg das unverwässerte Ergebnis je Aktie von 51 Euro-Cent im vergangenen Jahr auf 53 Euro-Cent in 2017. Der Umsatz im Bereich Post - eCommerce - Parcel (PeP) ist im dritten Quartal um 6,9 Prozent auf 4,3 Milliarden Euro gestiegen. Zu dieser positiven Entwicklung trugen vor allem Mengen- und Erlössteigerungen im Geschäftsfeld eCommerce - Parcel bei.

Der Bereich Parcel Germany konnte seinen Umsatz dabei um 5,5 Prozent steigern, die Erlöse im Bereich eCommerce kletterten um 9,2 Prozent. Den deutlichsten Umsatzanstieg aber verzeichnete Parcel Europe mit einem Plus von 62,9 Prozent. Ein wesentlicher Treiber dafür ist die Konsolidierung der Geschäfte von UK Mail nach erfolgreichem Abschluss der Übernahme im Dezember 2016 (Umsatz im dritten Quartal 125 Millionen Euro). Auch um diesen Effekt bereinigt stiegen die Erlöse von Parcel Europe deutlich um 17,5 Prozent. Hierin spiegelt sich der kontinuierliche Auf- und Ausbau der Paketinfrastruktur in Europa wider. So hat Parcel Europe seine Aktivitäten zuletzt auf die Märkte Bulgarien, Irland, Kroatien und Rumänien ausgeweitet und ist nun in 26 Ländern aktiv. Bis Ende 2018 ist die europaweite Abdeckung geplant. Im Geschäftsfeld Post lag der Umsatz mit 2,3 Milliarden Euro um 0,6 Prozent über Vorjahr. Dabei haben zusätzliche Mengen im Zusammenhang mit der Bundestagswahl strukturell bedingte Volumenrückgänge, vor allem im Bereich Brief Kommunikation, kompensiert. Das operative Ergebnis des Unternehmensbereichs PeP stieg im dritten Quartal im Vorjahresvergleich um 5,1 Prozent auf 308 Millionen Euro. Dazu haben vor allem das Wachstum im deutschen Paketgeschäft, die stabilen Post-Umsätze und diszipliniertes Kostenmanagement beigetragen, während weitere Investitionen in das internationale Paketnetz und in das eCommerce-Geschäft den Ergebnisanstieg gedämpft haben.

Express: Erfolgsgeschichte setzt sich fort

Der Unternehmensbereich Express

hat auch im dritten Quartal seine seit Jahren anhaltende positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung fortgesetzt. Die Erlöse lagen mit 3,6 Milliarden Euro um 8,5 Prozent über dem Vorjahreswert. Besonders erfreulich ist, dass Express über alle Regionen hinweg gewachsen ist. Haupttreiber für diese dynamische Entwicklung war einmal mehr das Geschäft mit zeitgenauen internationalen Sendungen (TDI): Hier stieg das Volumen pro Tag im Vergleich zum Vorjahr um 11,9 Prozent - bei gleichzeitig erfolgreichem Ertragsmanagement.

Dadurch kann die Division ihre einzigartige globale Express-Infrastruktur noch effizienter auslasten. In Verbindung mit einem strikten Ertragsmanagement und kontinuierlichen Verbesserungen des Netzwerks konnte der Unternehmensbereich das operative Ergebnis um 10,4 Prozent auf 372 Millionen Euro verbessern. Die operative Marge beträgt nun 10,2 Prozent nach 10,0 Prozent im Vorjahreszeitraum.

Global Forwarding, Freight: Volumenwachstum in der Luft- und der Seefracht hält an

Im Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight kletterten die Erlöse im dritten Quartal um 5,1 Prozent auf 3,5 Milliarden Euro. Dabei verzeichnete die Division sowohl im Luft- als auch im Seefrachtgeschäft erneut deutliche Volumenzuwächse. Auch der Land- und Schienentransport in Europa wächst - insbesondere in Deutschland und Schweden.

Das EBIT des Unternehmensbereichs stieg um 6,3 Prozent auf 67 Millionen Euro. Diese Entwicklung zeigt, dass die eingeleiteten Maßnahmen zur Steigerung der Profitabilität bei Global Forwarding, Freight greifen, wenngleich die Marktbedingungen aufgrund des anhaltenden Margendrucks weiterhin herausfordernd sind.

Supply Chain: EBIT-Marge im für 2020 angestrebten Zielkorridor

Der Umsatz im Unternehmensbereich Supply Chain stieg im dritten Quar-

tal um 2,3 Prozent auf 3,5 Milliarden Euro. Organisch lagen die Erlöse um 6,1 Prozent über Vorjahr. Das Neugeschäft von Supply Chain entwickelte sich weiterhin positiv: Der Unternehmensbereich hat im dritten Quartal zusätzliche Verträge mit Neu- und Bestandskunden mit einem Gesamtvolumen von 415 Millionen Euro abgeschlossen.

Das operative Ergebnis kletterte um 8,0 Prozent auf 148 Millionen Euro. Die Verbesserung reflektiert neben dem Geschäftswachstum die positiven Effekte des erfolgreich umgesetzten Optimierungsprogramms. Ziel des Programms war die Verbesserung der EBIT-Marge bis zum Jahr 2020 auf 4 bis 5 Prozent. Mit 4,2 Prozent lag die Marge im dritten Quartal erneut in diesem Zielkorridor.

Neun Monate: Operatives Konzernergebnis klettert auf 2,6 Milliarden Euro

In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2017 stieg der Konzernumsatz um 5,8 Prozent auf 44,3 Milliarden Euro. Zu diesem Anstieg haben alle vier Unternehmensbereiche beigetragen. Das operative Ergebnis kletterte um 180 Millionen Euro auf 2,6 Milliarden Euro. Der Konzerngewinn nach nicht beherrschenden Anteilen verbesserte sich in den ersten neun Monaten auf 1,9 Milliarden Euro (2016: 1,8 Milliarden Euro). Analog dazu erhöhte sich das unverwässerte Ergebnis je Aktie auf 1,55 Euro (2016: 1,49 Euro).

Der operative Cashflow verbesserte sich auf 1,8 Milliarden Euro (2016: 514 Millionen Euro), der Free Cashflow auf 457 Millionen Euro (2016: minus 757 Millionen Euro). Die Vorjahreswerte waren durch die Ausfinanzierung von Pensionsverpflichtungen (1 Milliarde Euro) belastet. Auch um diesen Effekt bereinigt verbesserten sich beide Kennzahlen deutlich.

Postbank mit zufriedenstellender Entwicklung in den ersten neun Monaten 2017

Verdopplung des Ergebnis vor Steuern

Frank Strauß: „Maßnahmen im Rahmen unserer Management Agenda zeigen Wirkung“

Die Postbank hat die erfolgreiche Geschäftsentwicklung des Jahres 2017 fortgesetzt. Sie konnte das Ergebnis vor Steuern in den ersten neun Monaten des Jahres um 224 Millionen Euro auf 436 Millionen Euro mehr als verdoppeln (plus 105,7 Prozent). Basis für diese positive Entwicklung bildet die erfolgreiche Umsetzung im Rahmen der Management Agenda lancierten strategischen Maßnahmen.

Die Gesamterträge stiegen in den ersten neun Monaten des Jahres 2017, bereinigt um die außergewöhnlichen Erträge aus dem Verkauf der strategischen Beteiligung an Visa Europe Ltd. (104 Millionen Euro) in der Vergleichsperiode, in einem anhaltend herausfordernden Zinsumfeld um 60 Millionen Euro auf 2.421 Millionen Euro (plus 2,5 Prozent). Ein deutlich verbesserter Provisionsüberschuss aus dem Giro- und Wertpapiergeschäft sowie der anhaltende Aufwärtstrend im Kredit-Neugeschäft mit Privat-, Geschäfts- und Firmenkunden konnten hier die Rückgänge in den Einlageerträgen kompensieren.

Der Verwaltungsaufwand konnte im Vergleich zum Vorjahr dank strikten Kostenmanagements, wirksamer Effizienzmaßnahmen und der fortgesetzten Anpassung der Kapazitäten um 100 Millionen Euro auf 2.002 Millionen Euro (minus 4,8 Prozent) gesenkt werden.

Das Ergebnis vor Steuern profitierte unter anderem von um 72 Millionen Euro gesunkenen Belastungen aus der Risikoversorge.

Unter dem Strich stieg der Konzerngewinn der Postbank um 270 Millionen Euro auf 448 Millionen Euro (plus 151,7 Prozent) sprunghaft an.

Frank Strauß, Vorstandsvorsitzender der Postbank, resümierte: „Die zufriedenstellende Entwicklung unseres Geschäfts und speziell die steigende Profitabilität und das wachsende Neugeschäft zeigen uns, dass wir mit unserer Management Agenda den richtigen Weg eingeschlagen haben. Diesen Schwung wollen wir mitnehmen und die Stärken der Postbank in das gemeinsame, gebündelte Geschäft mit der Deutschen Bank einbringen.“

Die CET1-Quote (Common Equity Tier 1 Capital Ratio) ohne Berücksichtigung der gesetzlichen Übergangsregelungen (fully phased-in) konnte – insbesondere aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung – nach Hinzurechnung des Gewinns für die ersten neun Monate 2017 auf 12,6 Prozent gesteigert werden, nachdem sie zum Jahresende 2016 bei 12,4 Prozent gelegen hatte. Die Leverage Ratio (fully phased-in und unter Berücksichtigung des Gewinns) zeigte sich mit 3,6 Prozent im Vergleich zum Jahresende 2016 ebenfalls verbessert. Die Bilanzsumme wurde im Vergleich zum 30.06.2017 planmäßig auf 144,2 Milliarden Euro reduziert, während der Anteil des Kundengeschäfts an der Bilanzsumme weiter gesteigert wurde. Das Volumen der Forderungen an Kunden wuchs im Vergleich zum Ende des zweiten Quartals um 1,6 Milliarden Euro, während die Kundeneinlagen eine nahezu konstante Entwicklung zeigten.

Unvermindert im Aufwind befindet sich das Neugeschäft mit Privat-, Geschäfts-, und Firmenkunden. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum konnte das gesamthafte Kreditneugeschäft um 3 Prozent auf 15,1 Milliarden Euro gesteigert werden. Treiber waren hier

die Volumina für Baufinanzierungen, die um 12 Prozent auf 8,6 Mrd. Euro wuchsen. Solides Wachstum erzielte die Postbank zudem im Neugeschäft mit Ratenkrediten, das um 3 Prozent auf 2,2 Milliarden Euro stieg. Sehr positiv entwickelte sich auch das Neugeschäftsvolumen beim Verkauf von Wertpapieren. Es stieg um 33 Prozent an. Zudem wuchs der Bestand an Wertpapierdepots um 2 Prozent.

Auch im Bereich der Digitalisierung wurden erhebliche Fortschritte erzielt. So stieg das Volumen der digital abgeschlossenen Ratenkredite um 5 Prozent auf 730 Millionen Euro an. Das digital abgeschlossene Neuvolumen in der Immobilienfinanzierung über das Portal „Meine Immobilie“ wuchs im Vorjahresvergleich in den ersten neun Monaten stark um 146 Prozent auf 282 Millionen Euro.

Im Vergleich zu 2016 geht die Postbank beim Ausblick unverändert von einem deutlichen Anstieg des Ergebnisses vor Steuern und einer moderaten Verbesserung der Cost Income Ratio aus.

Bayerischer Wald Hotel · Gasthof „Lallinger Hof“



**Urlaub im Bayerischen Wald heißt:
Berge, unendliche Wälder,
herrliche Landschaft, Tiere,
Natur und Kultur
erleben · erwandern · erholen**

Unser Preisangebot:

14 Tage HP 340,- €
3 Wochen HP 500,- €

Frühstücksbüffet · Menüwahl

Alle Zimmer mit D/WC, Telefon, TV-Anschluss

Kinderermäßigung · Fernsehraum

Fordern Sie unseren Hausprospekt an!

Fam. Gerald und Sophie Lallinger

Hauptstr. 23 · 94551 Lalling

Tel: 0 99 04/2 34 · Fax: 0 99 04/74 44

www.lallinger-hof.de

Der Verband des PostVertriebspersonals gewährt seinen Mitgliedern einen Zuschuss zur Erholungsfürsorge. Bei einem Aufenthalt von **längstens 21 Tagen einen Zuschuss von 7,50 € pro Tag** in Abständen von drei Jahren. Verbandsmitglieder senden der Bundesgeschäftsstelle in 49477 Ibbenbüren, Astenstr. 48, die Rechnung unseres Hauses als Beleg ein und geben ihre Bankverbindung an, damit der Zuschuss überwiesen werden kann.

Der Tarifabschluss bei der Postbank bringt Sicherheit

Es war ein langes und zähes Ringen, so der Verhandlungspartner Verdi, doch am Ende hat sich der gemeinsame Einsatz gelohnt. Mit dem Tarifabschluss für die Beschäftigten bei Postbank, Postbank Filialvertrieb sowie BHW-Gruppe und weiterer Tochterunternehmen haben sich die Verhandlungspartner unter anderem auf die Verlängerung des Kündigungsschutzes bis zum 30. Juni 2021 geeinigt.

Hier die Fakten der abgeschlossenen Tarifverhandlungen im Einzelnen:

Der Kündigungsschutz wurde verlängert: Der tarifvertragliche Ausschluss betriebsbedingter Beendigungskündigungen und die damit im Zusammenhang stehenden Regelungen werden bis zum **30. Juni 2021** verlängert.

Die Gehaltserhöhung erfolgt stufenweise: Die monatlichen Vergütungen erhöhen sich rückwirkend ab **1. April 2017**

um **1,7 Prozent**, ab **1. Januar 2018** um weitere **0,9 Prozent** und ab **1. Januar 2019** um weitere **2,3 Prozent**, insgesamt also um **4,9 Prozent**.

Dies entspricht einer durchschnittlichen Gehaltserhöhung von 2,1 Prozent pro Jahr über die gesamte Tarifaufzeit (31. Juli 2019).



Für mehr als acht Millionen registrierte Kunden alleine in Deutschland ist sie beim Online-Einkauf nicht mehr wegzudenken: die DHL Packstation. Inzwischen hat DHL Paket das Netzwerk bereits auf rund 3.400 Automaten mit mehr als 340.000 Fächern in über 1.600 Städten und Gemeinden bundesweit erweitert. Damit können 90 Prozent der Bundesbürger heute schon eine der DHL Packstationen innerhalb von zehn Minuten erreichen und für Versand und Abholung von DHL Sendungen nutzen. Auch in Zukunft wird DHL Paket das Automatenetzwerk in Deutschland weiter ausbauen und plant schon jetzt weitere Packstationen in deutschen Großstädten. Hinzu kommen zusätzliche Standorte, die mit einem neuen, kompakteren Automaten-Typ ausgestattet werden. Die neuen Automaten können aufgrund der kompakteren Bauweise an Standorten eingesetzt werden, die für die größeren, bisher üblichen Packstationen ungeeignet sind. Aktuell sind bereits erste Packstationen des neuen Typs in Hamburg, München, Frankfurt, Bochum und Köln in Betrieb. Bis Ende 2018 sollen so bundesweit nochmals mehrere hundert neue Automaten hinzukommen.

„Unser Packstations-Netzwerk ist weltweit einzigartig und bis heute ein Meilenstein in der Paketzustellung. Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Automaten ist dabei ein wichtiger Erfolgsfaktor. Indem wir die Zahl der Standorte in Deutschland noch einmal deutlich erweitert haben und das Netzwerk auch künftig weiter ausbauen werden, bieten wir unserer stetig steigenden Nutzerzahl die Möglichkeit, den privaten Paketempfang und -versand noch bequemer in den täglichen Ablauf zu integrieren“, erklärt Achim Dünnwald, CEO DHL Paket. „Für unsere Automaten suchen wir des-

DHL Packstation weiter auf Erfolgskurs Mobile Paketmarke und neue Funktionen an den Automaten verfügbar

halb gezielt nach Standorten an zentralen Punkten des öffentlichen Lebens, wie zum Beispiel an Supermärkten oder Bahnhöfen.“

DHL Paket erhöht nicht nur die Anzahl, sondern auch die Nutzerfreundlichkeit der Packstationen. So wird etwa zum Ende des Jahres der Druck der Mobilien Paketmarke an den Packstationen eingeführt. Dann können Kunden ihre vorab online gekauften Paketmarken nicht nur in der Filiale, sondern auch an den aktuell rund 3.400 DHL Packstationen bundesweit ausdrucken und ihr Paket anschließend direkt versenden. Diese Paketmarke kann jederzeit über die DHL Online Frankierung oder die DHL App gekauft werden. Mit der Auftragsbestätigungs-E-Mail erhält der Kunde einen PDF-Download-Link und einen QR-Code, über den sich die

Die **Ausbildungsvergütungen** wurden ebenfalls erhöht: Die Ausbildungsvergütungen in der Postbank AG und der Filialvertrieb AG werden ab dem **1. April 2017** und **1. April 2018** um jeweils **35 Euro** erhöht.

Die **Postbank-Zulage im Filialvertrieb** wird verlängert: Die Zulage für Beamtinnen und Beamte der Postbank Filialvertrieb AG wird bis **31. August 2019** verlängert.

Bei der Postbank AG und den Service-Töchtern gilt die Postbank-leistungsentgeltverordnung.

Paketmarke künftig direkt an der Packstation ausdrucken lässt. Dieses Angebot löst gleichzeitig den Kauf von klassischen Paketmarken an den Packstationen ab. Die Abholung und Bezahlung von Nachnahmesendungen wird zudem künftig ausschließlich in den 13.000 Filialen der Deutschen Post DHL möglich sein.

Als weitere Neuerung wird es eine neue Kundenkarte geben, die zunächst an neu registrierte Kunden ausgehändigt wird. Die aktuelle Kundenkarte ist weiterhin gültig und nutzbar. Künftig werden dann auch verlorene oder defekte Kundenkarten durch die neuen

Modelle ersetzt. Die neue Karte verfügt neben dem bisherigen Magnetstreifen auch über einen zusätzlichen Barcode, der die Nutzung der Packstation nochmals vereinfacht. So kann der Kunde bei der Abholung seiner Sendung künftig einfach den Barcode einscannen und anschließend seine zugewiesene mTAN eingeben, um die Sendung aus der Packstation zu entnehmen. Durch die weiterhin bestehende Zwei-Faktor-Authentifizierung mittels Kundenkarte und sendungsbezogener mTAN, die zuvor an die hinterlegte Mobilfunknummer versendet wurde, bleibt der hohe Sicherheitsstandard bei der Nutzung der Paketautomaten gewährleistet. Nur wenn beide Sicherheitsmerkmale verifiziert wurden, kann eine Sendung aus der Packstation entnommen werden.

NEU • Zu den Leistungen des VdPV zählt:
DBV – Gruppen-Diensthaftpflichtversicherung

Versicherungsumfang:

Versichert sind: Personen- und Sachschäden

- | | |
|--|-------------|
| - aus der dienstlichen Tätigkeit oder Beruf | 10 Mio. EUR |
| - aus dem dienstlichen Gebrauch von Diensthunden/
-pferden | 10 Mio. EUR |
| - Sachschäden am fiskalischen Eigentum
(z. B. Eigentum der Schule, Polizeiakademie) | 10 Mio. EUR |

Haftpflicht und Regresshaftpflicht 50.000 EUR

- für Benutzer fremder, nicht versicherungspflichtiger Kfz

**Abhandenkommen von persönlichen
Ausrüstungsgegenständen** 5.000 EUR

Nachhaftung bis 5 Jahre

Abhandenkommen von Dienstschlüsseln 50.000 EUR

Versichert ist das Abhandenkommen von beruflichen/
dienstlichen Schlüsseln/Code-Cards.

Eingeschlossen ist die gesetzliche Haftpflicht aus dem
Abhandenkommen von fremden, zu beruflichen/dienstlichen
Zwecken überlassenen Schlüsseln/Code-Cards
(auch General-Hauptschlüssel für eine zentrale Schließanlage),
die sich rechtmäßig im Gewahrsam des Mitglieds befand.

Ein Schadenfall ist unverzüglich dem Verband des PostVertriebspersonals anzuzeigen

Zu den Leistungen des VdPV zählt: DBV – Freizeit-Gruppen-Unfallversicherung

Versicherungsumfang:

Versichert sind: Mitglieder des VdPV

- für den **Todesfall** **10.000,- EUR**

- für den **Invaliditätsfall** (N100) bei Ganzinvalidität;
Bei Teilinvalidität den dem Grade der Invalidität
entsprechende Teil **15.000,- EUR**

(für Vor-/Ruheständler/innen und Rentner/innen
ist eine Invaliditätsleistung nicht mitversichert,
mit Ausnahme derjenigen, die in einem
Arbeitsverhältnis stehen.)

- **Krankenhaustagegeld** **10,- EUR/Tag**

(Krankenhaustagegeld wird für jeden Kalendertag
gezahlt, an dem sich die/der Versicherte wegen des
Unfalls in medizinisch notwendiger vollstationärer
Heilbehandlung befindet, längstens jedoch für
zwei Jahre, vom Unfalltage an gerechnet.)

(Kuren sowie Aufenthalte in Sanatorien und
Erholungsheimen gelten nicht als medizinisch
notwendige Heilbehandlung.)

- **Bergungskosten** **Bis zu 5.000 EUR**

- **Kurbeihilfe** **Bis zu 2.500 EUR**

Ein Schadenfall ist unverzüglich dem Verband des PostVertriebspersonals anzuzeigen

Zulagen für die Riester-Rente

Jetzt noch bis zum 31. Dezember 2017 Antrag stellen

Bis zu zwei Jahre rückwirkend kann ein Antrag beim Anbieter des Riester-Vertrages eingereicht werden. Danach verfällt der Anspruch. Die Zulagen für das Jahr 2015 können somit noch bis zum 31. Dezember 2017 gesichert werden. Einfacher geht es, wenn der Anbieter mit einem Dauerzulagenantrag bevollmächtigt

wird, die Zulagen selbst zu beantragen. Damit der Anbieter dies korrekt übernehmen kann, sind ihm Änderungen in den Einkommens- und Lebensverhältnissen, beispielsweise die Geburt eines Kindes, unbedingt mitzuteilen. Rentenversicherung Bund

Häusliche Pflege kann sich für die Rente bezahlt machen

Wer jemanden häuslich pflegt, kann Rentenanwartschaften erwerben. Denn nach Angaben der Deutschen Rentenversicherung Bund tritt die Rentenversicherungspflicht schon dann ein, wenn die Pflegeperson eine oder mehrere Pflegebedürftige mit mindestens Pflegegrad zwei pflegt. Die Voraussetzung: Die Pflege muss insgesamt mindestens zehn Stunden,

verteilt auf wenigstens zwei Tage pro Woche, ausgeübt werden. Ob die Pflegeperson versicherungspflichtig sind, prüft die Pflegekasse des Pflegebedürftigen. Diese zahlt dann auch die Beiträge, die die spätere Rente der Pflegeperson erhöhen. Rentenversicherung Bund

Rettungsanker bei Berufsunfähigkeit

Das Risiko, seine Arbeitskraft zu verlieren, wird von vielen unterschätzt. Zu Recht gilt deshalb eine Berufsunfähigkeitsversicherung als unverzichtbar.



Wer aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in der Lage ist, seinen Beruf auszuüben, für den springt unter bestimmten Bedingungen die Berufsunfähigkeitsversicherung (BU) ein und zahlt eine monatlich vereinbarte Rente. Dieser Schutz ist berufstätigen Eltern dringend anzuraten. „Allerdings geben Versicherer längst nicht jedem einen Vertrag, der ihn abschließen möchte“, erläutert Stefan Weinert von der Postbank.

„Die schwerste Hürde ist die Gesundheitsprüfung.“ Ist dem Versicherer das Risiko zu groß, ist er berechtigt, die Police zu verwei-

gern. Deshalb gilt: Je jünger der Kunde bei Vertragsabschluss ist und je gesünder, desto größer die Chance, die Police zu erhalten, und desto günstiger sind die monatlichen Raten. Wer keine BU erhält oder sich den Schutz wegen der relativ hohen Beiträge nicht leisten kann, für den bietet sich als Alternative die Erwerbsunfähigkeits- oder die private Unfallversicherung an.

Sie haben allerdings ihre Schwächen: Die private Unfallversicherung zahlt – wie der Name schon sagt – nur bei einem Unfall, nicht bei Erkrankung. Und für die private Erwerbsunfähigkeitsversicherung spielt der erlernte Beruf, anders als bei der BU, keine Rolle. Sie zahlt erst, wenn der Versicherte nicht mehr in der Lage ist, in irgendeiner Form erwerbstätig zu sein.

Postbank

Bei Fragen zur VAP und Rente wenden sie sich bitte an die Bundesgeschäftsstelle:

Asternstr. 48, 49477 Ibbenbüren
Telefon: 05451-16915
Email: info@vdpv.de

Vermögen schon zu Lebzeiten übertragen? Das kann sich finanziell richtig lohnen. Schenkungen sollten trotzdem wohlüberlegt sein.

Man soll mit warmer Hand geben“, weiß der Volksmund. Schenkungen zu Lebzeiten nennen das die Fachleute. Aber aufgepasst: Schenkungen lassen sich leider nicht problemlos rückgängig machen, wenn es später zu finanziellen Engpässen beim Schenkenden oder zu Streitigkeiten kommt. „Schenkungen sollten deshalb gut überlegt sein und nie ohne eine rechtliche und steuerrechtliche Beratung erfolgen“, rät Isabell Gusinde von der Postbank. Vorbeugen kann man zum Beispiel mit einer „Schenkung unter Auflage“. Dabei muss der Beschenkte für die Übertragung des Vermögens eine Gegenleistung erbringen. Das kann die Übernahme eines Grundschuldlehens, die Zahlung einer Rente oder das Einräumen eines Wohnrechts sein. Auch die Rücknahme einer Schenkung kann vertraglich geregelt werden. In jeden Schenkungsvertrag sollte unbedingt eine Rückfallklausel aufgenommen werden. Diese verhindert, dass beim plötzlichen Tod eines Beschenkten Erbschaftsteuer fällig wird.

„Beschenkte sollten zudem bedenken, dass das übertragene Vermögen in den zehn Jahren nach der Schenkung nicht komplett gegen Zugriffe gefeit ist“, so Isabell Gusinde. Kann der Schenkende seinen Lebensunterhalt nicht mehr aus eigener Kraft bestreiten und benötigt staatliche Unterstützung, so kann die Schenkung zum Beispiel einer Immobilie angefochten werden, wenn weniger als zehn Jahre seit der Übertragung vergangen sind. Freibeträge clever nutzen

Auch der Fiskus verlangt bei größeren Schenkungen seinen „Anteil“. Nach geltendem Recht steht aber jedem Beschenkten alle zehn Jahre ein vom Verwandtschaftsgrad abhängiger Freibetrag zu. Beispiel: Der Vater schenkt seinem Sohn 500.000 Euro. Nach Abzug des Freibetrags muss der Sohn 100.000 Euro mit elf Prozent versteuern. Er zahlt 11.000 Euro Schenkungsteuer an das Finanzamt. Schenkt der Vater seinem Filius jedoch zunächst nur 400.000 Euro und nach zehn Jahren weitere 100.000 Euro, ist die gesamte Schenkung steuerfrei.

Ausschlaggebend für den persönlichen Freibetrag, die Steuerklasse und den Steuersatz ist das Verwandtschaftsverhältnis. Als Faustformel gilt: Je näher die Verwandtschaft, desto höher ist der persönliche Freibetrag und desto niedriger der Steuersatz, der zwischen sieben und 50 Prozent betragen kann.

Gesunder Schlaf

Dass Menschen schlafen müssen, um zu überleben, ist eindeutig belegt. Über das Warum gibt es noch keine gesicherten Erkenntnisse. Studien haben nachgewiesen, dass Menschen mit Schlafdefizit anfälliger für Infektionskrankheiten sind und ein höheres Unfallrisiko haben. Rund ein Drittel der Bevölkerung klagt über Schlafstörungen. Schon einfache Verhaltensänderungen können bei Schlafproblemen Abhilfe schaffen. Wir stellen Ihnen die wichtigsten vor.

Ich kann nicht einschlafen – was tun?

Schlafstörungen sind etwas sehr subjektives: Während manche Menschen Schlafprobleme leicht nehmen, stellen sie für andere wiederum hochgradige Stresssituationen dar - mit negativen Folgen für die Einschlafbereitschaft. Wer mit der Befürchtung, wieder nicht schlafen zu können, zu Bett geht, schläft oft tatsächlich nicht ein. Aus eigentlich harmlosen Einschlafproblemen kann so eine chronische Schlafstörung werden.

Die meisten Menschen machen im Laufe ihres Lebens Phasen durch, in denen sie nur schlecht einschlafen können oder mitten in der Nacht aufwachen. Oft sind belastende Situationen im Alltag der Auslöser wie Trennungssituationen, Stress am Arbeitsplatz oder Prüfungssituationen. Die Beschwerden verschwinden meist innerhalb eines Monats - ganz ohne Einsatz von Schlafmitteln. Unterstützen können Sie diesen Normalisierungsprozess mit einigen ganz einfachen Mitteln:

Machen Sie Ihr Schlafzimmer zur stressfreien Zone: Verbannen Sie Stressfaktoren wie Fernseher, Wäscheständer oder Computer aus Ihrem Zimmer. Lüften Sie gut durch. Die optimale Schlaftemperatur liegt zwischen 16 und 18 Grad Celsius. Sorgen Sie für angenehme Dunkelheit.

Kreieren Sie ein Einschlafritual: Körper und Geist brauchen ihre Zeit, um von Hochbetrieb auf Ruhe umzuschalten. Mit einem Einschlafritual wie einem gemütlichen Spaziergang, einem ausgiebigen

Badezimmerritual, abendlichem Blumen gießen oder einer Tasse Kräutertee geben Sie sich Zeit, zur Ruhe zu kommen. Ganz wichtig: Bleiben Sie bei Ihrem Ritual!

Verzichten Sie schon ab Nachmittag auf Kaffee, schwarzen Tee und Zigaretten. Auch Alkoholgenuss fördert nicht den gesunden Schlaf.

Aufwühlende Filme, Fernsehprogramme oder Bücher sind keine gute Einschlafhilfe.

Vermeiden Sie es abends zu üppig zu essen. Wenn Magen und Darm eine Nachtschicht einlegen müssen, kommt der Schlaf zu kurz.

Können Sie nicht einschlafen oder nicht wieder einschlafen, dann stehen Sie einfach auf. Laufen Sie durch die Wohnung, hören Sie beruhigende Musik, lesen Sie ein bisschen. Legen Sie sich erst wieder hin, wenn Sie müde werden. Starren Sie nicht auf die Uhr und plündern Sie nicht den Kühlschrank.

Versuchen Sie, feste Schlafens- und Aufstehzeiten einzuhalten - auch am Wochenende.

Genug geschlafen, trotzdem müde?

Sie schlafen durch, fühlen sich am nächsten Morgen trotzdem müde? Müdigkeit trotz Schlaf kann verschiedene Ursachen haben:

Ihre Weckzeit liegt in einer Tiefschlafphase. Dann reißt Sie Ihr Wecker tatsächlich mitten aus dem Schlaf - ohne Aufwachpha-

se. Auch wenn es widersprüchlich klingt: Stellen Sie Ihren Wecker auf ein halbe Stunde früher. Dann müssten Sie in einer Leichtschlafphase sein und gut erholt aufwachen.

Sie schlafen zu wenig - oder zu lange: Menschen haben ein sehr individuelles Schlafbedürfnis, das sich mit den Jahren auch ändert. Während Jugendliche konstitutionelle Langschläfer sind, brauchen ältere Menschen viel weniger Schlaf. Statistische Durchschnittszahlen haben hier individuell nur wenig Aussagekraft. Um Ihre eigene optimale Schlafdauer zu ermitteln, müssen Sie selbst ausprobieren, was Ihnen gut tut. Auch fünf Stunden Schlaf können genug sein.

Sie liegen nicht gut: Eine neue, nach orthopädischen Gesichtspunkten ausgewählte Matratze und ein neuer Lattenrost wirken oft Wunder.

Sie leiden an Schlafapnoe. Das heißt: Während Sie schlafen, erleiden Sie minimale Atemstillstände. Dadurch entsteht eine Sauerstoffunterversorgung, Ihr Puls schlägt schneller, andere Körperfunktionen werden aktiviert - bis (fast) zum Aufwachen. Und das bis zu mehrere hundert Mal in der Nacht. Der Schlafrhythmus ist zerstört, der Schlaf wenig erholsam. Tagsüber schlafen Sie dann fast am Schreibtisch oder während des Autofahrens ein. Ein leicht erkennbares Anzeichen für Schlafapnoe ist Schnarchen. Leiden Sie unter den geschilderten Symptomen, sollten Sie Ihren Hausarzt aufsuchen. Im medizinischen Sinne liegt eine Schlafstörung dann vor, wenn Sie innerhalb eines Monats mindestens dreimal in jeder Woche Beschwerden in Bezug auf Ihren Schlaf haben. Sie sollten damit unbedingt zum Arzt. Denn schwere Schlafstörungen können bis zur psychischen Erkrankungen wie einer Depression führen. Sie können aber auch selbst Symptom einer körperlichen oder seelischen Störung sein.

PBeAK

Deutsche Post und Postbank verlängern Partnerschaft

Postbank-Filialen weiterhin wichtige Anlaufstelle für Postkunden

Die Deutsche Post und die Postbank haben ihre strategische Filial-Partnerschaft vertraglich über das Jahr 2020 hinaus für weitere fünf Jahre verlängert. Beide Unternehmen wollen somit die erfolgreiche Kooperation zur gegenseitigen Erbringung von Filialservices für ihre Kunden fortsetzen. Seit dem Beginn dieser Partnerschaft im Jahr 2006 bietet die Postbank das komplette Sortiment an Postdienstleistungen in ihren Finanzcentern an. Im Gegenzug können die Postbank-Kunden in ausgewählten Post-

Partner-Filialen Finanzdienstleistungen der Postbank nutzen. Gemeinsames Ziel ist außerdem in Zukunft neue, effiziente und kundenfreundliche Automationslösungen für Post- und Paketdienstleistungen in Filialen der Postbank einzusetzen, wie etwa heute schon die DHL Packstationen.

Aufgrund der weiterhin durch den Online-Handel steigenden Paketmengen wird die Deutsche Post ihren Service und ihre Erreichbarkeit für die Kunden noch ein-

mal ausbauen und in den nächsten Jahren bundesweit rund 1.000 zusätzliche Filialen und DHL Paketshops eröffnen. Jürgen Gerdes, Konzernvorstand Post - eCommerce - Parcel: „Wir hören auf die Wünsche unserer Kunden und bieten ihnen das dichteste Netzwerk für ihren Brief- und Paketversand bundesweit. Durch die Verlängerung der Zusammenarbeit mit der Postbank und mit den bundesweit rund 27.000 Verkaufsstellen ermöglichen wir unseren Kunden schon heute einen hervorragenden Zugang zu unseren Produkten und Serviceleistungen. Mit den zusätzlichen Filialen und DHL Paketshops unterstreichen wir unseren Anspruch, die Post für Deutschland zu sein, einmal mehr und werden noch einfacher und bequemer für die Kunden erreichbar sein.“

Ziel für 2017 erreicht:

5.000 StreetScooter bei Deutsche Post DHL Group im Einsatz

Bilanz nach 13,5 Millionen gefahrenen Kilometern:
StreetScooter bewährt sich im harten Post-Alltag

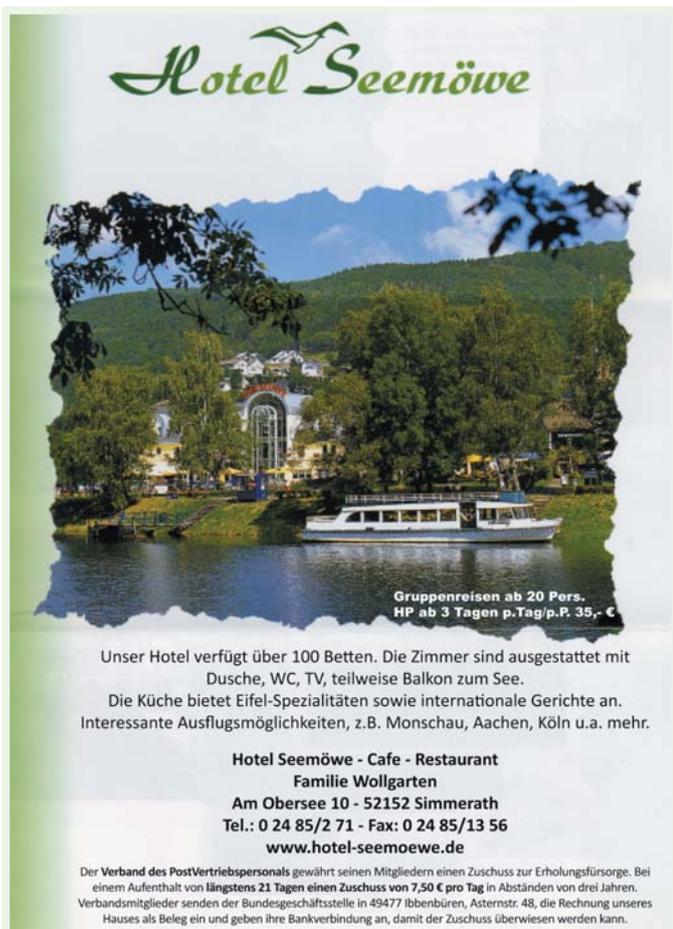
Im April dieses Jahres als Ziel für Ende 2017 angekündigt, Ende November schon erreicht: Der weltweit führende Logistiker Deutsche Post DHL Group hat jetzt 5.000 StreetScooter in der Brief- und Paketzustellung im Einsatz. Die Bilanz nach 13,5 Millionen gefahrenen Kilometern ist für den Konzern sehr erfreulich: Die Elektrofahrzeuge, die über 300 Brems- und Anfahrvorgänge täglich an über 300 Tagen im Jahr bewältigen müssen, bewähren sich im harten Post-Alltag. Mehr noch: Sie verursachen 60 bis 80 Prozent weniger Kosten für Wartung und Verschleiß gegenüber vergleichbaren konventionellen Fahrzeugen. Zudem sparen die rund 3.700 StreetScooter des Typs WORK und die etwa 1.300 WORK L jährlich mehr als 16.000 Tonnen CO2 ein und leisten damit einen wichtigen Beitrag für mehr Klima- und auch Lärmschutz.

„Die Reise begann in 2012 mit einer mutigen Idee“, unterstreicht Jürgen Gerdes, Konzernvorstand Post - eCommerce - Parcel von Deutsche Post DHL Group. „Heute, nach 13,5 Millionen gefahrenen Kilometern, wissen wir: Die Idee des StreetScooters funktioniert. Sehr gut sogar! Bei der Deutschen Post DHL Group und auch bei Kunden aus anderen Industrien, in Deutschland und in Europa. Emissionsfreie Mobilität ist angekommen - nachhaltig!“

Neben den 5.000 StreetScootern gehören rund 10.500 Pedelecs zur E-Flotte des Unternehmensbereichs Post - eCommerce - Parcel. Davon sind 1.300 E-Bikes und 900 E-Trikes von StreetScooter - mit steigender Tendenz. Flächendeckende Ladeinfrastruktur, 100 Prozent Ökostrom

Parallel zur schrittweisen Aufstockung der E-Flotte hat Deutsche Post DHL Group auch die Ladeinfrastruktur ausgeweitet - bundesweit steht flächendeckend eine ausreichende Anzahl von Ladesäulen bereit. Die StreetScooter werden dabei über Nacht auf dem jeweiligen Betriebsgelände geladen, sodass sie am nächsten Morgen wieder für die Zustellfahrten einsatzbereit sind.

Seit mehreren Jahren verwendet der Konzern in Deutschland Strom aus 100% erneuerbaren Energien, der den Anforderungen der EU-Richtlinie 2009/28/EG entspricht und durch das EECS-GoO-System und das HKNR-Register beim Umweltbundesamt zertifiziert ist.



Hotel Seemöwe

Gruppenreisen ab 20 Pers.
HP ab 3 Tagen p.Tag/p.P. 35,- €

Unser Hotel verfügt über 100 Betten. Die Zimmer sind ausgestattet mit Dusche, WC, TV, teilweise Balkon zum See.
Die Küche bietet Eifel-Spezialitäten sowie internationale Gerichte an. Interessante Ausflugsmöglichkeiten, z.B. Monschau, Aachen, Köln u.a. mehr.

Hotel Seemöwe - Cafe - Restaurant
Familie Wollgarten
Am Obersee 10 - 52152 Simmerath
Tel.: 0 24 85/2 71 - Fax: 0 24 85/13 56
www.hotel-seemoewe.de

Der Verband des PostVertriebspersonals gewährt seinen Mitgliedern einen Zuschuss zur Erholungsfürsorge. Bei einem Aufenthalt von **längstens 21 Tagen** einen Zuschuss von **7,50 € pro Tag** in Abständen von drei Jahren. Verbandsmitglieder senden der Bundesgeschäftsstelle in 49477 Ibbenbüren, Astenstr. 48, die Rechnung unseres Hauses als Beleg ein und geben ihre Bankverbindung an, damit der Zuschuss überwiesen werden kann.

Ideal zum Entspannen und Wohlfühlen!

Sehr persönlich geführtes Hotel mit neuem Appartementhaus „Wiesenblume“. Im Park gelegen. Wohltuende Atmosphäre. Appartements u. Restaurant im behaglichen Landhausstil.

Fewo: 45-70 m² für 2-4 Pers.; hochwertige Ausstattung: Wohnraum mit Tel., Sat-TV, Video, Safe, Balkon Terrasse, Küchezeile mit Spülmaschine; 1-2 Schlafzimmer, DU/WC, Fön, Bademantel.

Z. T. für Nichtraucher reserviert; eine behindertengerechte Wohnung, Lift.

Sparpreise:

7 Tage für 2 Personen
Übernachtung € 460,00
mit großem Frühstücksbuffet € 600,00
mit Frühst. und Abendmenü € 804,00

Nebenkosten inklusive.

Freie Nutzung aller Angebote des Hotels, wie Parkanlage, Hallenbad, finn. Blockhaussauna und röm. Dampfbad. Teilnahme am Gästeprogramm. Kinder bis 6 Jahre übernachten kostenlos.

Ringhotel Willingen
Fam. Brüne-Frisch
34508 Willingen-
Usseln im
Hochsauerland
Tel. 05632-9495-0
Fax 9495-96
Internet-Adresse:
<http://posthotel.de>
e-mail Adresse:
Posthotel-Usseln@t-online.de

Verwohnt
Urlaub
im
POST
HOTEL
USSELN
wo auch
kleine Wünsche
viel bedeuten



Am 3. Dezember 2017 führte der Bezirk Berlin-Brandenburg die diesjährige Weihnachtsfeier verbunden mit dem Ruhestandstreffen durch. In diesem Jahr hatte die Bezirksvorsitzende Ursula Grüneberg alle Mitglieder zum einem Adventsbrunch ein. Die Resonanz war unübertroffen gut und alle Teilnehmer waren begeistert. Mit einem Bericht über die neuesten Informationen von der Post und Postbank sowie über die Arbeit des VdPV wurden die Teilnehmer herzlich begrüßt. Ursula Grüneberg berichtete

auch über die neue Diensthaftpflichtversicherung, die der VdPV für alle aktiven Mitglieder abgeschlossen hat. Anschließend gab es interessante Gespräche in gemütlicher Runde und bei dem wunderschönen weihnachtlichen Adventsbrunch. Traditionell verteilte Ursula Grüneberg zum Abschied kleine Weihnachtstüten. Alle Teilnehmer waren von dieser schönen Veranstaltung sehr begeistert und freuen sich schon auf die nächste Veranstaltung im Sommer 2018. Ursula Grüneberg



VdPV

Kompetent und gut vertreten

Wir bieten Ihnen:

- **Rechtsschutz**
in beruflichen Belangen
- **Beratung und Vertretung**
Tarif-, Sozial- und Rentenangelegenheiten
- **Diensthaftpflichtversicherung**
- **Freizeit-Unfallversicherung**
 - Krankenhaustagegeld 10,- EUR
 - Invalidität bis zu 15.000,- EUR
 - Todesfall 10.000,- EUR
 - Bergungskosten bis zu 5.000,- EUR
 - Kurbeihilfe bis zu 2.500,- EUR
- **Mitgliederzeitschrift**
„Die Landpost“
- **Mehr wissen als andere durch**
 - MITGLIEDERversammlungen
 - INFORMATIONsveranstaltungen
 - SEMINARE und SCHULUNGEN
 - individuelle Betreuung
- **Kur- und Erholungszuschuss**
alle drei Jahre; bis zu 21 Tage, 7,50 EUR pro Tag, verordnete, stationäre Kuren sowie Urlaube bei Landpostinsenerenten Häusern des Posterholungswerkes.
- **Grabpflegezuschuss im Todesfall**
Höchstens bis zu 500,- €

Sachbearbeiter / Ansprechpartner

Tony Ilg;

Bundesvorsitzender: 0171 / 6 88 53 65

Heike Sjauken; *Zustellung: 0176 / 52430639*

Thomas Feil; *Zustellung: 0170 / 5737340*

IMPRESSUM:

„Die Landpost“ erscheint 6 mal jährlich
Verlag: Verband des PostVertriebspersonals e. V. (VdPV), Gewerkschaft Postvertrieb

Bundesgeschäftsstelle:

Asternstr. 48 • 49477 Ibbenbüren
Telefon: 0 54 51 / 1 69 15
Fax: (0 54 51) 10 72
eMail: info@vdpv.de
Internet: www.vdpv.de

Verantwortlich für den Inhalt: Tony Ilg,

Bundesvorsitzender, eMail: ilg@vdpv.de

Satz und Layout: Eugenie Fieker,

VdPV - Bundesgeschäftsstelle

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Kontoverbindung für alle Zahlungen:

Postbank IBAN: DE85 4401 0046 0066 8794 63

Druck: wiedgedruckt, Thomas Wiege, Sanderskamp 17, 48477 Hörstel



Zeit zu schweigen, zu lauschen, in sich zu gehen. Nur wer die Ruhe beherrscht kann die Wunder noch sehen, die der Geist der Weihnacht den Menschen schenkt.

*Frohe Weihnachten und alles Gute für 2018 wünschen
Im Namen des Bundesvorstandes*

*Tony Ilg, Heike Sjauken,
Rita Hochberg, Thomas Feil,
Gudrun Benda, Silvia Meißner
und Tim Greve*

*Für die Bundesgeschäftsstelle
Eugenie Fieker*



Urlaub 2017/2018

Gesamtkatalog

Urlaubsplanung kann beginnen!

*Für VdPV-Mitglieder liegt der neue Urlaubskatalog
in der Bundesgeschäftsstelle auf Abruf bereit.*

Telefon: 0 54 51 / 16 9 15



Erholungswerk

Post Postbank Telekom e.V.